

Thema: Österreichischer Alpenverein

Autor: k.A.

CLIP
media
service

Alpenvereine fordern Einlösung des Helmhaus-Versprechens

Nicht einverstanden sind der Österreichische Alpenverein (ÖAV) und der Alpenverein Südtirol (AVS) mit Überlegungen, das historische Helmhaus an der Grenze zu sanieren und als Gasthaus zu nutzen. Sie erinnern die Politik an die ursprüngliche Vereinbarung zur Schaffung eines Begegnungsortes am „Friedensweg“.

Im Jahr 2013 schrieb der damalige Südtiroler Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder an Tirols Landeshauptmann Günther Platter: „Es würde mich ganz besonders freuen, wenn aus dem Helmhaus eine historische Begegnungsstätte entstehen würde, welchen den Heimatsteig zwischen Sillian und Sexten gebührend ergänzt.“ Seither tat sich jedoch in dieser Hinsicht nichts. ÖAV-Präsident Dr. Andreas Ermacora kritisiert: „Auf die Zusicherung von höchster Instanz, dass man sich

der gemeinsamen Vergangenheit stellen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern würde, ist bis heute kein weiterer Schritt gefolgt.“ Dem Alpenverein sind hingegen Pläne bekannt, wonach eine Sanierung des Helmhauses und eine Nutzung als Gasthaus ausgeschrieben werden soll. Das sorgt für große Verwunderung. „Die Gemeinde Sexten hat 2006 dem damaligen Landeshauptmann sogar schriftlich zugesichert, dass von den Alpenvereinen ausgearbeitete Konzept umzusetzen – gemeinsam mit AVS und ÖAV“, betont AVS-Präsident Georg Simeoni. „Dieses Versprechen muss endlich eingelöst werden“, fordert er.

Das Helmhaus war einst in Besitz des Alpenvereins Sillian. Nach den Wirren des Ersten Weltkrieges wurde dieser enteignet. Das Helmhaus wechselte in der Folge mehrmals den Eigentümer und wurde im Jahr 2013 von der Gemeinde Sexten ersteigert. Allerdings unter einem sogenannten „Vorzugstitel“ aus dem Landesgesetz. Das beinhaltet die Bedingung, die Liegenschaft für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

Anton Sint vom Alpenverein Sillian schließt sich der Forderung der beiden Präsidenten an:

„Der Helm ist Aussichtsberg, Staatsgrenze, Mahnmal. Als Station am Friedensweg lädt er eindeutig zu einer Auseinandersetzung mit der Geschichte Tirols ein.“ Der Helmgipfel solle deshalb zu einem Ort der Begegnung von drei Gemeinden, zwei Ländern und den Alpenvereinen weiterentwickelt werden. „Wir appellieren dringend an unsere Landeshauptleute, sich für das Euregio-Projekt des offenen Helmhauses einzusetzen.“



Historische Ansicht des Helmhauses (Postkarte, Archiv Alpenverein Sillian).

Thema: Österreichischer Alpenverein

Autor: k.A.



Im Jahr 2009 wurde der von Sexten und Sillian zum Helmhaus führende „Heimatsteig“ eröffnet. Altbischof Stecher zelebrierte die Messe. Foto: Roha

Geschichte des Helmhauses

Das Gebäude wurde 1891 von der Alpenvereinssektion Sillian als Schutzhütte errichtet. Mit Ende des Ersten Weltkrieges fiel es in die Hände Italiens. Die Grenze verläuft seither entlang der nördlichen Hausmauer. Bis in die 1970er-Jahre diente das Helmhaus als Zollhaus. Seither steht es leer und verfällt. 1999 ging das Haus in den Besitz des Landes Südtirol über. Im selben Jahr suchten die Alpenvereine in Südtirol und Österreich um eine Rückgabe des Helmhauses an den ursprünglichen Eigentümer an. Auch die Gemeinde Sexten bemühte sich in der Folge um den Erwerb. Sie machte bei einer öffentlichen Versteigerung den „Vorzugstitel“ aus dem Landesgesetz geltend und bekam somit – anstelle der Alpenvereine – das Gebäude zugesprochen.